



<b>Beschlussvorlage</b> <b>2021/013</b>	Referat	Bürgermeister
	Abteilung	Abt. 61, Öffentlichkeit/Kultur/Sport
	Verfasser(in)	Bürgermeister

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Stadtrat	21.01.2021	öffentlich

**Sonderausstellung des Museums „Zwischen Baiern und Schwaben. Das Lechtal im frühen Mittelalter“ (28.01.2023 bis 23.04.2023): Grundsatzbeschluss und Mittelbereitstellung**

**Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt, die Sonderausstellung „Zwischen Baiern und Schwaben. Das Lechtal im frühen Mittelalter“ vorzubereiten und vom 28.01.2023 bis 23.04.2023 durchzuführen.

Für die Vorbereitung der Ausstellung werden zunächst im Haushaltsjahr 2021 Mittel in Höhe von 15.000 Euro eingeplant. In den Haushalten 2022 und 2023 werden nach Projektfortschritt entsprechende Einnahme- und Ausgabeansätze kalkuliert und eingebracht.

Der Rat der Stadt nimmt die im Rahmen der Leader-Förderung in Aussicht gestellte Förderung von bis zu 50 Prozent der im Sachverhalt dargestellten Nettokosten zur Kenntnis und stimmt dem städtischen Eigenanteil in Höhe von voraussichtlich insgesamt 84.075,63 Euro (verteilt auf die Jahre 2021 bis 2023) zu.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:
-----------	--------------------	----------------------



### **Sachverhalt:**

Nach dem beeindruckenden Start seit der Wiedereröffnung des neu konzipierten Museums und der erfolgreichen Bayerischen Landesausstellung im letzten Jahr ist es geboten, neben der Dauerausstellung auch regelmäßig attraktive Sonderausstellungen im Wittelsbacher Schloss anzubieten. Diese steigern die Anziehungskraft und sind darüber hinaus ein Wirtschaftsfaktor für die Stadt.

### **Sonderausstellung „Zeit in der Kunst“ 2021/22:**

Um genügend Planungsvorlauf und -sicherheit für das Museum und gleichzeitig für die Vermietung der Schlossräumlichkeiten zu haben, hat der Kultur- und Sportausschuss am 27.10.2020 beschlossen, grundsätzlich jährlich eine Sonderausstellung mit maximal drei Monaten Laufzeit abzuhalten. Die Verwaltung wurde beauftragt, die im Ausschuss ausführlich dargestellte Sonderausstellung „Zeit in der Kunst“ (20.11.2021 bis 20.02.2022) organisatorisch vorzubereiten. Außerdem wurde die Verwaltung beauftragt, im Haushaltsplanentwurf heuer 28.400 Euro vorzusehen und weitere 40.000 Euro für 2022. Ein Antrag auf Förderung wurde beim Bayerischen Kulturfonds gestellt. Die Zusage für den vorzeitigen Maßnahmenbeginn ist bereits erteilt.

### **Sonderausstellung „Archäologie“ 2023:**

Darüber hinaus wurde dem Kultur- und Sportausschuss im Herbst letzten Jahres auch die vom Museum geplante, sich anschließende Sonderausstellung zur Geschichte unserer Region bereits in Grundzügen vorgestellt. Inzwischen liegen für diese Ausstellung (Arbeitstitel: „Zwischen Baiern und Schwaben. Das Lechtal im frühen Mittelalter“) das inhaltliche Konzept und eine belastbare Kalkulation vor. Diese wird heute wie vereinbart dem Stadtrat vorgestellt, um sie in die Haushaltsbeschlüsse 2021 einbringen zu können. Die Laufzeit der Ausstellung ist vom 28.01. bis 23.04.2023 vorgesehen, die Forschungsarbeiten sollen im Frühjahr 2021 beginnen.

Mit dieser Ausstellung knüpfen wir inhaltlich wie auch in der Bedeutung an die Bayerische Landesausstellung 2020 an. Es ist daher wieder mit überregionaler Aufmerksamkeit zu rechnen. Entsprechend werden mit Unterstützung des City-Managements die Vermarktungspotentiale eruiert und Marketing-Maßnahmen in Abstimmung mit dem Aktiv-Ring entwickelt.

### **Ausstellungsinhalte:**

Die ehemalige Provinzhauptstadt Augsburg war auch im frühen Mittelalter der bedeutendste Zentralort im bayerischen Voralpenland. Zusammen mit seinem Umland – dem Lechtal von der Donau bis in den Landsberger Raum – bildet sie den geografischen Rahmen der geplanten Ausstellung. Er umfasst die Landkreise Aichach-Friedberg und Augsburg, den nördlichen Landkreis Landsberg am Lech sowie die Stadt Augsburg.

Durch das fränkische Königshaus der Merowinger, dem damals wichtigsten Machtfaktor in Mitteleuropa, wurden im 6. Jahrhundert sowohl das bayerische als auch das schwäbische Herzogtum eingerichtet. Neuere Forschungen sprechen dafür, dass Augsburg Residenzort der



ersten bayerischen Herzöge war und damit das Lechtal im Herzogtum Bayern lag. Erst im Laufe des 8. Jahrhunderts kam es zu politischen Veränderungen, die den Lech zum Grenzfluss zwischen Schwaben und Bayern werden ließen.

In der Ausstellung „Zwischen Bayern und Schwaben“ können dank der Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Archäologischen Staatssammlung München und der Stadtarchäologie Augsburg sowie dem Heimatverein Friedberg die teilweise spektakulären archäologischen Funde des Lechtals erstmals in einer umfassenden Zusammenschau präsentiert werden.

Mithilfe des in den letzten Jahrzehnten stark angewachsenen Fundbestandes aus archäologischen Ausgrabungen sollen die Herrschafts- und Siedlungsgeschichte des Lechtals, das Alltagsleben und die religiösen Vorstellungen seiner Bevölkerung neu beleuchtet werden. Ein zentrales Thema, auch für die bayerische Landesgeschichte, das in seiner Relevanz bis heute nachklingt, wird die Herausbildung und der Wandel ethnischer Identitäten darstellen – Stichwort Bayern und Schwaben. Dabei sollen neue Erkenntnisse zu Themen wie Zuzug und Integration, Ethnie und Volk, Ernährung und Umwelt, Christentum und „heidnischer“ Glauben vor dem Hintergrund aktueller archäologischer Forschungen präsentiert werden.

Das frühe Mittelalter, d. h. die Epoche nach dem Ende der Römerherrschaft bis zur Karolingerzeit (ca. 5. bis 8. Jahrhundert), ist eine Zeit großer Umbrüche. Wechselnde politische Verhältnisse, Zuzug und Ansiedlung von Germanen, aber auch die Fortsetzung römischen Lebens prägten das Gebiet der ehemaligen römischen Provinz Rätien. In diesem Spannungsfeld zwischen Kontinuität und Wandel entstanden Siedlungs- und Herrschaftsstrukturen, die das Leben für viele Jahrhunderte bestimmen sollten.

### **Zielsetzungen:**

*Bekanntmachung und Erlebarmachung der eigenen regionalen Kulturgeschichte für verschiedene Zielgruppen:*

Die Frage nach der Entstehung ethnischer Identitäten im frühen Mittelalter (Bayern und Schwaben) nimmt einen wichtigen Platz in der Ausstellung ein. Sie ist für die regionale Kulturgeschichte von zentraler Bedeutung, da sie den Menschen vor Ort auch heute noch begegnet. Die Ausstellung hat das Ziel, mithilfe der Archäologie für einen Zeitraum spärlicher schriftlicher Überlieferung regionale Kulturgeschichte zu „schreiben“ und für die Menschen erlebbar zu machen.

*Ausbau und Qualitätssteigerung der Basisinfrastruktur und der Angebotsstruktur im Tourismus:* Schaffung eines touristischen Anziehungspunktes mit dem Effekt, weitere kulturelle und touristische Angebote des Wittelsbacher Landes kennenzulernen und wahrzunehmen. So ist etwa der touristische Effekt bei Sonderausstellungen (und war insbesondere auch bei der Landesausstellung „Stadt befreit“) für die Stadt Friedberg durch zahlreiche Tagesgäste greifbar.  
*Stärkung der regionalen Kultur durch Unterstützung und Vernetzung von kulturellen Veranstaltungen, Projekten und Akteuren:*



Durch die Kooperation mit wichtigen lokalen und überregionalen Akteuren (Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Archäologische Staatssammlung München, Museen der Stadt Augsburg/Stadtarchäologie) ergibt sich die Möglichkeit, wichtige archäologische Fundstücke der Region, die an unterschiedlichen Standorten/Depots aufbewahrt werden, erstmals in einer Zusammenschau zu präsentieren.

Inhaltlich ist das Ausstellungsprojekt mit der Bayerischen Landesausstellung „Stadt befreit“ (Friedberg/Aichach 2020) zu verknüpfen; die geplante Ausstellung befasst sich mit ähnlichen Fragestellungen (Herrschaftsgeschichte, Alltagsgeschichte, Religion etc.), jedoch für den Zeitraum (5.–8. Jahrhundert), der vor dem der Landesausstellung liegt.

Die Ausstellung hat – wie die bayerische Landesausstellung – das Ziel, einen Beitrag zur Erlebbarkeit der Geschichte der Region anhand archäologisch-historischer Quellen zu leisten. Damit wird das Bild des Wittelsbacher Landes als geschichtsträchtige Region nach innen und außen gestärkt. Diese und weitere Ausstellungen könnten das Profil des Wittelsbacher Landes als einen Ort mit Bewusstsein für die eigene Geschichte schärfen.

Darüber hinaus soll die Vernetzung mit den regionalen Museen in den Landkreisen Landsberg am Lech, Aichach-Friedberg, Augsburg und in der Stadt Augsburg durch unterschiedliche Maßnahmen gestärkt werden - z. B. Austausch von Werbematerialien/ Flyern, Einladungen der dortigen Träger und Unterstützer (z.B. Heimatvereine) zu Führungen durch die Ausstellung usw.

### **Kooperationspartner:**

In der Ausstellung „Zwischen Baiern und Schwaben“ werden erstmals bayernweit spektakuläre archäologischen Funde des Lechtals in einer umfassenden Zusammenschau präsentiert. Das Thema der Ausstellung wird in Kooperation mehrerer staatlicher Institutionen – fachübergreifend aus archäologischer und historischer Sicht – aufbereitet:

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Archäologische Staatssammlung München, Museen der Stadt Augsburg und Stadtarchäologie.

Es wird ein wissenschaftlicher Beirat gegründet:

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (Dr. Hubert Fehr, Dr. Stephanie Zintl)  
Archäologische Staatssammlung München (Dr. Brigitte Haas-Gebhard)  
Stadtarchäologie der Kunstsammlungen und Museen Augsburg (Dr. Sebastian Gairhos)  
Prof. Dr. Christoph Paulus, Historisches Seminar der LMU München, Institut für Bayerische Geschichte; Mitarbeiter des Hauses der Bayerischen Geschichte



Folgende **Stellungnahmen** zur geplanten Sonderausstellung hat die Museumsleitung eingeholt:

*Prof. Dr. C. Sebastian Sommer, Abteilungsleiter Bodendenkmalpflege, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege:*

„Gerne haben wir im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege den von Kollegen aus der Stadt vorgetragene Gedanken einer Ausstellung im Museum im Wittelsbacher Schloss Friedberg zu diesem spannenden Themenkomplex aufgegriffen. Das Frühmittelalter ist die Zeit, in der die Ansätze für unsere menschliche Entwicklung bis heute geschaffen wurden. Das Konzept der Ausstellung zeichnet sich dadurch aus, dass es nicht nur das eigentliche frühe Mittelalter im Lechtal darstellen, sondern den Bogen aus der spätrömischen Zeit spannen will. Wenn irgendwo in Bayern, dann hat Augsburg hier etwas zu bieten und ich bin sehr froh, dass sich die Stadtarchäologie als weiterer Partner einbringen will.

Mit Kollegen Dr. Hubert Fehr vom BLfD würde sich unsererseits auch ein ausgewiesener Fachmann neben seiner Funktion und Kenntnis als demnächst zuständiger Bodendenkmalpfleger mit seinem reichen Wissen als Frühmittelalterarchäologe in die Vorbereitung einbringen. Auch kann ich zusichern, dass all die umfangreichen Daten und Informationen, die in den letzten Jahrzehnten im Rahmen von archäologischen Untersuchungen im Raum gewonnen wurden und bei uns archiviert sind, zugänglich sind und genutzt werden können; natürlich einschließlich des vorhandenen umfassenden Plan- und Abbildungsmaterials.

Dementsprechend würde ich mich sehr freuen, wenn die Stadt Friedberg die Trägerschaft für diese Richtungsweisende Ausstellung übernehmen würde und die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung stellen könnte.“

*Christoph Lang, Bezirksheimatpfleger:*

„Die geplante Ausstellung widmet sich einer wenig beachteten Zeit, dem Frühmittelalter. Dieser Zeitraum ist für uns schwer zugänglich, was nicht zuletzt an den wenigen erhaltenen Informationen liegt. Ein Zusammentragen der verschiedenen historischen Notizen und archäologischen Erkenntnisse ist deshalb eine wissenschaftliche Notwendigkeit, um einen möglichst guten Einblick in diese Epoche geben zu können.

Dieser Einblick und die damit verbundene Auseinandersetzung mit dem Frühmittelalter in unserer Region werden dabei ungewohnte Situationen aufzeigen: Der „Grenzfluss“ Lech zeigt sich als verbindendes Element eines gemeinsamen Kulturraums, der Gebiete vereint, die sich später lange Zeit konträr gegenüberstanden und auch heute noch als gegensätzlich wahrgenommen werden (Altbayern und Schwaben). Aus Sicht des Bezirks Schwaben ist es äußerst lohnend, auch die Gemeinsamkeit der kulturellen Wurzeln beiderseits des Lechs aufzuzeigen.



Hinzu kommt der Aspekt von Kontinuität und Wandel, mit dem die Ausstellung einen wichtigen Bogen in unsere Gegenwart spannt. V.a. in Bezug auf ethnische Identitäten zeigt sie die positiven Möglichkeiten kultureller Transformation – so schwierig und schmerzhaft sie in der Gegenwart auch scheinen mögen.

In Zusammenarbeit mit den genannten Partnern und mit Fokus auf den angesprochenen Raum ist eine Ausstellung über „Das Lechtal im frühen Mittelalter“ eine geeignete Möglichkeit, die Aufmerksamkeit auf diesen Zeitraum zu lenken und in vielerlei Hinsicht integrativ zu wirken. Aus Sicht der Bezirksheimatpflege Schwaben kann ein solches Vorhaben nur begrüßt werden.“

*Dr. Hubert Raab, Kreisheimatpfleger:*

„Gestützt durch Ausgrabungsbefunde der vergangenen Jahre hat sich die Erkenntnis vertieft, dass nach dem Abzug der Römer aus Rätien um das Jahr 450 n. Chr. kein Bruch eingetreten ist, sondern Augsburg und das Umland weiterhin als Metropolregion ins frühe Mittelalter übergingen. Augsburg wird heute als Hauptstadt des frühmittelalterlichen Baiern angesehen. Der Lech als kulturelle und sprachliche Grenze hat sich erst in den folgenden Jahrhunderten durch die verschiedenen Herrschaftsgebiete entwickelt.“

Im Anschluss an die Landesausstellung von 2020, die die frühe Städtelandschaft Bayerns unter den Wittelsbachern beleuchtete, will die geplante Ausstellung „Zwischen Baiern und Schwaben“ die Zeit zuvor in den Mittelpunkt rücken. Sie wird für die Geschichte unserer Heimat einen wichtigen Beitrag leisten. Eine Förderung ist daher aus Sicht der Heimatpflege ausdrücklich zu empfehlen.

### **Kostenkalkulation:**

Da die Kosten des Projekts relativ hoch sind, hat die Stadt Friedberg einen Leader-Förderantrag gestellt und bereits die notwendige Punktzahl für die Förderung erreicht. Um den Eigenanteil weiter zu senken, wird die Stadtverwaltung auf mögliche Spender/Sponsoren zugehen.



<b>Kostenplan Ausstellung "Zwischen Baiern und Schwaben. Das Lechtal im frühen Mittelalter", Museum im Wittelsbacher Schloss Friedberg 2023</b>	
<b>Ausstellungstechnik:</b> Vitrinensockel, Vitrinenhauben, Sockel und Ausstellungswände sowie deren Transport, Malerarbeiten Ausstellungstechnik; Beleuchtung etc.	43.600 €
<b>Ausstellungsgrafik und -druck:</b> Spezialzeichnungen "Lebensbilder"; Ausstellungs-, Exponats-Beschilderung, Großbilder, Banner für Texte etc.	10.000 €
<b>Honorar Ausstellungskuratoren</b> (wiss. Recherche, Konzeption, Organisation, Erstellen der Texte, Bildbearbeitung, Satzarbeiten, Layout, Mitarbeit bei Auf- und Abbau der Ausstellung, Objektmontage etc.)	35.000 €
Unterstützung bei <b>Objektmontage</b> durch Restauratoren und <b>Transportkosten</b> der Objekte etc.	2.000 €
<b>Versicherung</b>	2.000 €
<b>Material Museumspädagogik und Modelle</b>	1.500 €
<b>Honorar Friedberger Forum</b> (Vorträge zum Thema)	900 €
<b>Werbung</b> (Grafik/Layout/Druck Werbung, Drucksachen: Plakate, Folder, Einladungen etc.; Plakatierung/Werben regional und überregional, u.a. Werbebanner Ortseingänge, versch. Außenwerbung, Kleinplakatierung in der Region, Anzeigenschaltung, Folderverteilung etc.)	20.000 €
<b>Personalkosten (Aufsicht)</b>	30.000 €

<b>Gesamtsumme Ausgaben brutto</b>	<b>145.000 €</b>
<b>Zuwendung Leader netto (beantragt)</b>	<b>60.924 €</b>
<b>Städtischer Anteil brutto</b>	<b>84.075 €</b>
<b>Einnahmen (Eintritte) kalkuliert brutto</b>	<b>22.000 €</b>
<b>Defizit kalkuliert brutto:</b>	<b>62.075 €</b>